

Promotionen

Promotion B

Sektion Geschichte
Dr. Josef Reinhold: Grundzüge der sozialökonomischen und politischen Entwicklung auf dem Lande vom ersten Weltkrieg bis zum Ende der revolutionären Nachkriegszeit. Das Verhältnis der KPD zu den werktätigen Bauern.

Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft
Dr. Hans-Jürgen Grimm: Untersuchungen zum Artikelgebrauch im Deutschen - Ein Beitrag zur linguistischen Forderung des Deutschunterrichts für Ausländer.

Promotion A

Sektion Journalismik
Bärbel Böttcher, am 2. Dezember, 14 Uhr, 7010, Universitäts-hochhaus, I. Etage, Raum 13: Inhaltliche und journalistisch-methodische Aspekte des Einsatzes der Satire in Presseorganen der UdSSR.

Regine Schneider, am 7. Dezember, 14 Uhr, 7010, Universitäts-hochhaus, I. Etage, Raum 13: Inhaltliche und journalistisch-methodische Aspekte des Einsatzes der Satire in Presseorganen der UdSSR.

Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften
Lutz Unbehauen, am 2. Dezember, 14 Uhr, 7010, Universitäts-hochhaus, I. Etage, Raum 13: Leben und Schaffen des kurfürstlichen Baumeisters Hieronymus Lotter. Ein Beitrag zur Architekturgeschichte des 16. Jahrhunderts in Mitteldeutschland.

Sektion Physik
Peter Schikowsky, am 29. November, 14 Uhr, 7010, Universitäts-hochhaus, I. Etage, Raum 13: Kleinere Beiträge zur Modellierung und Abbildung reflexionsmechanischer Wellenfelder.

Bernad Feitzeche, am 5. Dezember, 14.15 Uhr, gleicher Ort: Qualitative und quantitative Analyse des nichtlinearen Übertragungsverhaltens „Neuromuskuläre Synapse“.

Institut für tropische Landwirtschaft
Reinhard Hanke, am 29. November, 13 Uhr, 7030, Fichtestr. 28, Hörsaal: Untersuchungen zum Einsatz von Ernterückständen des Zuckerrohrs in der Rinderfütterung in der Republik Kuba.

Werner Schubert, am 29. November, 13.30 Uhr, 7010, Fichtestr. 28, Hörsaal: Zur Entwicklung der Staatsfarmen im Rahmen der Umgestaltung der Landwirtschaft Äthiopiens.

Bereich Medizin
Nguyen Me, am 1. Dezember, 13.30 Uhr, 7010, Harteplatz, 16/11, Kulturraum des Instituts für Pharmakologie und Toxikologie: Erfahrungen mit der Harbri-sensatzplastik unter Verwendung einer ausgeschalteten Sigmuschlinge und ihre Spätergebnisse.

Dao van Chinh, am 1. Dezember, 14.15 Uhr, gleicher Ort: Untersuchungen und Erfahrungen zur Diagnostik und Therapie von Bluterkrankungen in der Sozialistischen Republik Vietnam.

Olga von Broen, am 1. Dezember, 15 Uhr, gleicher Ort: Der Einfluss verschiedener Bestrahlungsmuster und Blutgasänderungen auf die periphere Kapillarpulsamplitude. Ergebnisse mit einem photoplethysmographischen Katheterverfahren.

Ingrid Braumann und Angelika Gatzke: Die Einführung des prophylaktischen Denkens in die Stomatologie Deutschlands im Zeitraum von 1909 bis 1945.

Sektion Psychologie
Kurt Seikowski, am 28. November, 13.15 Uhr, 7030, Teichstr. 2, Raum 18: Zur Analyse funktionaler Aspekte von kognitiven Umwelt- und Selbstkonzept-sonderheiten der Persönlichkeit.



Redaktionskollegium: Dr. Wolfgang Lenhart (verantwortl. Redakteur); Gudrun Schaulfuß (stellv. verantw. Redakteur); Steffi Grunwald, Jürgen Sievert, Christa Marx (Redakteure); Martin Dickhoff, Dr. Wolfgang Haack, Dr. Karl-Wilhelm Haack, Dr. Hans-Joachim Heintze, Dr. Günter Kotsch, Dr. Roland Milder, Dr. Jochen Schölvat, Dieter Schmekel, Dr. Karla Schröder, Prof. Dr. Wolfgang Weiler, Siegfried Wolf.

Anschrift der Redaktion: 7010 Leipzig, Ritterstr. 5-10, Postfach 920. Ruf.-Nr. 7 19 74 59/40.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Düncker“ III 18 138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 45 des Rates des Bezirkes Leipzig. Bankkonto 5622-32-550 000.

Einzelpreis 15 Pfennig. 26. Jahrgang erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der Ehrenmedaille der KMD und der DSF-Ehrennadel in Gold.

„Wenn ich etwas anfangen will, will ich es auch ordentlich zu Ende bringen“

Frank Hentscher, Sektion Rewi, stellt auf der Zentralen MMM ein Exponat vor

Erstmals kam Frank Hentscher während seiner Berufsausbildung als Maschinen- und Anlagenmonteur mit Abitur mit der MMM-Bewegung in Berührung. Sicher hätte er, inzwischen Forschungsassistent der Sektion Rewi der KMU, sich damals nicht trauen lassen, daß er nun auf der XXXVI. ZMMM mit einem eigenen Exponat zu den Ausstellern zählen würde. Im Vergleich zu der Mehrzahl anderer Ausstellungsgäste ein Exponat ungewöhnlichen Charakters, doch hat es durchaus an dieser Stelle der Jungen Forscher und Erfinder seine Berechtigung. Gemeint ist die Dokumentation zum Problembereich „Sozialistische Demokratie und Staatliche Leitung“. Mit dem 2. Studienjahr wandte sich Frank intensiver dem Gebiet Staat und Recht zu und wählte dementsprechend das Thema seiner Diplomarbeit, die nun als MMM-Exponat zu sehen ist. Er versucht darin, eines der kompliziertesten Probleme bei der Herausbildung der sozialistischen Demokratie in großstädtischen Neubaugebieten zu untersuchen. Großzügige Unterstützung und Verständnis, hauptsächlich von den staatlichen Organen der Stadt Potsdam, ermöglichten und erleichterten Franks umfassende Untersuchungen.



Zusammenfassung seiner praktischen Untersuchungen, verbunden mit umfangreichen Literaturstudien, konnte Frank eine Reihe von praktischen Vorschlägen für eine effektive Nutzung des Staatsrechts unterbreiten. So enthält seine Arbeit z. B. interessante, für die Vollkommenheit der Gesetzgebung über die örtlichen Volksvertretungen und ihre Organe verbindliche Schlussfolgerungen hinsichtlich der aktuellen Aufgaben der örtlichen Staatsorgane, zur Komplexität, Planmäßigkeit und Operativität der staatlichen Leitungstätigkeit. Ein Schema verdeutlicht die von ihm un-

tersuchten Möglichkeiten der Gestaltung von Beziehungen zwischen dem Rat der Stadt und den Bürgern. Angewendet vor allem bei der Leistungstätigkeit von örtlichen Staatsorganen, stellt seine Analyse eine wichtige Hilfe bei der Lösung aktueller Probleme der staatlichen Leitungen in Neubaugebieten dar. Frank hat nun an diesem Thema gearbeitet. „Wenn ich etwas anfangen will, will ich es auch ordentlich zu Ende bringen.“ In seiner Dissertation wird er sich weiter mit der Problematik Staat und Recht beschäftigen.

KATI HENTSCHEL

Die Veranstaltung trägt zur Vertiefung der Beziehungen bei

Gemeinsame Arbeitstagung von Afrikanisten der DDR und der UdSSR

Im Rahmen der Wissenschaftskooperation zwischen Afrikanisten der UdSSR und der DDR führt die Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften mit Unterstützung des Zentralen Rates für Asien-, Afrika- und Lateinamerikawissenschaften vom 26. bis 30. November eine wissenschaftliche Veranstaltung zum Thema „Die Erweiterung der Anwendungsbereiche afrikanischer Sprachen und ihre Bedeutung für deren Lehre“ durch. Die vom Lehrstuhl für afrikanische Sprachwissenschaft der Sektion ANW organisierte Tagung stellt eine Zwischenetappe bei der Bearbeitung eines gemeinsamen, im Freundschaftsvertrag zwischen der KMU und der Leningrader Staatlichen Schdanow-Universität verankerten Forschungsprojekts dar. Ihr Ziel ist es, eine Bilanz der bisher auf diesem Gebiet erzielten Ergebnisse zu ziehen und die noch zu lösenden Aufgaben abzustecken. Die Zusammenarbeit zwischen Afrikanisten der KMU und der UdSSR hat eine lange, erfolgreiche Tradition. Ein wichtiger Partner für die Leipziger Wissenschaftler ist hierbei der Leningrader Lehrstuhl für Afrikanistik (vgl. UZ, Nr. 33 vom 1. 10. 1982). Aber auch zu anderen wissenschaftlichen Einrichtungen der Sowjetunion bestehen fruchtbare Beziehungen, die sich z. B. in gemeinsamen Publikationen widerspiegeln. Neben Leningrader Kollegen werden daher zur Arbeitsberatung weiterhin Afrikanisten des Instituts der Länder Asiens und Afrikas der Moskauer Universität, des Sektors für afrikanische Sprachen der AdW der UdSSR und der Abteilung „Afrikanische Sprachen“ des Instituts für internationale Beziehungen in Moskau nach Leipzig kommen. Von Interesse, auf das die Thematik der Tagung stößt, zeugt auch die Tatsache, daß Afrikanisten aus Berlin und Vertreter von Praxisorganen an den Beratungen teilnehmen werden. Zweifellosermaßen wird die Veranstaltung dazu beitragen, die engen Beziehungen zwischen den beteiligten Einrichtungen zu vertiefen und einen weiteren Schritt bei der Koordinierung von gemeinsamen Aktivitäten in Forschung und Ausbildung bilden.

Dr. sc. K. LEGERE

Lebhafte Diskussion zum Geschichtsdenken entwickelt

Kolloquium der AG Geschichte der Gesellschaftswissenschaften

Am 15. November referierte Prof. Dr. sc. Reimar Müller, Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie an der AdW der DDR, in einem Kolloquium der Arbeitsgruppe Geschichte der Gesellschaftswissenschaften über das Thema: „Herausbildung und Formen des Geschichtsdenkens bei den Griechen“. In der lebhaften Diskussion, an der Werner Herthold, Günter Katsch, Hans-Joachim Labasse (Berlin), Helmut Seidel und Jürgen Werner teilnahmen, wurde das Geschichtsdenken in der Antike in Beziehung zum Geschichtsdenken in den nachfolgenden Epochen und bis zur Gegenwart unter verschiedenen Gesichtspunkten analysiert. Dabei wurden die Ergebnisse der vorangegangenen Kolloquien einbezogen.

Folgende Veranstaltungen wurden festgelegt:
 29. November 1983, 13 Uhr: Zum Begriff Aufklärung in philosophisch-historischer Sicht (Diskussionsgrundlage: Prof. H. Seidel);
 13. Dezember 1983, 14 Uhr: Die englische Aufklärung (Prof. Hermann Kierner, Berlin);
 27. Februar 1984, 13 Uhr: Die Französisch-Aufklärung (Prof. Karl Schnelle).

Weitere Kolloquien über die deutsche Aufklärung, die klassische deutsche Philosophie, über Marx, Engels und Lenin und die Entwicklung der Gesellschaftswissenschaften in der UdSSR, sind für 1984 vorgesehen. Die Veranstaltungen finden in der Regel am letzten Dienstag des jeweiligen Monats, 15 Uhr, im Universitätshochhaus, I. Etage, Raum 13, statt. Es wird zudem die Teilnahme an dem Kolloquium der Arbeitsgruppe „Geschichte der marxistischen Philosophie“ am 16. Dezember 1983, 10 Uhr, auch im Universitätshochhaus, I/13, zu dem Thema: „Theoriegeschichtliche und methodologische Aspekte der Genesis des Marxismus - unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses von Marx zu den philosophischen Quellen“ (Referat: Prof. M. Thom/Dr. W. Bialas) empfohlen. Anfragen können gerichtet werden an Dr. Gerald Diesener, Sekretär der Arbeitsgruppe Geschichte der Gesellschaftswissenschaften, Universitätshochhaus, 24/1, Tel. 71 93 33 oder 33 71. Dr. G. DIESENER

Studenten teilen ihre Erfahrungen mit

Am 13. November fand ein Erfahrungsaustausch über die Förderung besonders begabter und talentierter Studenten statt. Der Einladung der Prorektorin für Erziehung und Ausbildung, Prof. Dr. Klöse-Berger, folgten 11 Studenten aus verschiedenen Sektionen, die alle nach Sonderstudienplänen arbeiten, der 2. Sekretär der FDJ-KL, Wolfgang Gühne sowie der Stellvertreter des Direktors für Studienangelegenheiten, Georg Heinig. In ihrem Referat ging Prof. Dr. sc. Klöse-Berger besonders auf die Bedeutung der Förderung besonders begabter und talentierter Studenten ein und auch auf deren Anliegen und Zielstellung. In der anschließenden Diskussion durch die Studenten bot sich die Möglichkeit, Meinung und Gedanken betreffender Studenten selbst zu hören, da ein Erfahrungsaustausch dieser Art, nämlich mit Studenten, die mit solchen Sonderstudienplänen arbeiten, erstmalig praktiziert wurde.

Sonntagsvorlesung

Mit dem Thema „Phantasiemorde - Tendenzen des DDR-Kriminalromans“ befaßt sich die nächste Sonntagsvorlesung der Leipziger Hochschulen und Akademien-Institute in Verbindung mit der URANIA. Am 27. November, 10 Uhr, spricht im Hörsaal 2 des Geschwister-Schöll-Hauses, Ritterstr. 8/10, Prof. Hans Pfeiffer vom Institut für Literatur „J. R. Becher“ Leipzig.

Gastvorlesung in der UdSSR

(UZ-Kuer) Gastvorlesungen hielt Dr. sc. med. Wolfgang Klimm, Oberarzt der Poliklinik für Konservierende Stomatologie des Bereichs Medizin in der UdSSR, am Staatlichen Medizinischen Institut Wolgograd informierte er Stomatologiestudenten des III. IV. und V. Studienjahres über die Ätiopathogenese und Prävention der Karies und Periodontalerkrankungen. Sein Vortrag, „Ätiopathogenetische Aspekte, Perspektiven und praktische Möglichkeiten der Karies- und Periodontitisprävention“ vor der Wolgograder Wissenschaftlichen Stomatologischen Gesellschaft fand reges Fachinteresse. Im Rahmen des geführten Erfahrungsaustausches gab Dr. Klimm sowie seinen methodischen Hinweisen für stomatologisch-mikrobiologische Forschungsarbeiten. Von sowjetischer Seite wurden die fachspezifischen linguistischen Vorhaben von Dr. Klimm großzügig unterstützt. Einen der Höhepunkte des Arbeitsaufenthaltes bildeten die Parteilichen der DDR-Studienkommission in Anwesenheit des Mitarbeiters im ZK der SED und der Botschaft der DDR in der UdSSR, Dr. sc. med. B. Schirmer.

Erfolgreiche KMU-Sportler

Bei den Kleinen Meisterschaften des DVVL der DDR und den DDR-Meisterschaften der Alterssportler in Weiböhla (Kreis Meißen) waren zwei KMU-Läufer in ihren Klassen erfolgreich: Kerstin Spiegel (AK I) und Gerhard Fischer (AK II). Beide gehören schon lange zu den Zuverlässigsten von Heinrich Hagenböck Marathon-Gruppe. Bei vielen Veranstaltungen dieses Jahres bereits erfolgreich, gelang ihnen in Weiböhla der Punkt aufs „1.“ Meistertum und Meister!

Diese Titel wurden bei frischem, sonnigem Wetter, aber auf einem schweren 5 km-Rundkurs und gegen starke Konkurrenz erkämpft.

Bühende Agaven

(ADN) Zwei Agavengewächse mit Blütenständen von sieben Meter Höhe zählen gegenwärtig zu den Attraktionen des Botanischen Gartens der Karl-Marx-Universität. Die stamlosen und nur einmal blühenden Pflanzen stammen aus dem Südwesten Nordamerikas. Im Alter von 22 Jahren entwickelten sie vor drei Monaten an schlankstigen Rispen Hunderte glöckig abstehende, zwei Zentimeter lange Blüten. Nach dem Abblühen gegen Ende des Jahres sterben die Gewächse ab. In den Blütenachsen entwickeln sich Brutzwiebeln oder -pflanzen, die das Weiterbestehen der Art sichern.

Studenten zur zusätzlichen sportlichen Betätigung erziehen

Als Karl Marx vor 165 Jahren in Trier geboren wurde, gehörte die Rheinische Provinz bereits drei Jahre zu Preußen. Zu jener Zeit war das bürgerliche System der Körperkultur in Deutschland nahezu ausgeartet und hatte während des Befreiungskrieges gegen Napoleon bereits erste überzeugende Früchte getragen.

Der Angriff auf die Turner hatte zu jener Zeit aber bereits begonnen. Karl Marx wuchs somit in die Zeit der Turnsperrre hinein, wodurch seiner körperlichen Erziehung wertvolle Mittel entzogen wurden. Belege und spätere Quellen lassen deutlich erkennen, daß sich Marx wahrscheinlich kein vielseitiges System von Körperübungen, wohl aber ein festes System von Ansehungen und Überzeugungen über die notwendige Erhaltung der Gesundheit und über die moralische Verantwortung des Menschen erworben hatte.

In seinen Instruktionen für die Delegierten des Provisorischen Zentralrates präzisiert Marx das kommunistische Bildungsprogramm: „Unter Erziehung verstehen wir drei Dinge: Erstens: Geistige Bildung, Zweitens: Körperliche Erziehung, wie sie in den gymnasialischen Schulen und durch militärische Übungen gegeben wird. Drittens: Politische Ausbildung, die die allgemeinen Prinzipien aller Produktionsprozesse vermittelt.“

Im ersten Band des Hauptwerkes von Karl Marx „Das Kapital“ entwarf Marx sein bekanntes Bild von einer Erziehung der Zukunft, „weiche für alle Kinder über einem gewissen Alter produktive Arbeit, mit Unterricht und Gymnastik verbunden wird nicht nur als eine Methode zur Steigerung der gesellschaftlichen Produktion, sondern als die ein-

zige Methode vielseitiger entwickelter Menschen“. Und in der gemeinsam mit Friedrich Engels verfaßten „Deutschen Ideologie“ bekräftigten die Begründer unserer Weltanschauung, daß es Bestimmung und Aufgabe jedes Menschen sei, „sich vielseitig, alle seine Anlagen zu entwickeln“.

Nicht zufällig ist die Körpererziehung untrennbarer Bestandteil der sozialistischen Allgemeinbildung. Die Entwicklung der sozialistischen Körperkultur in der DDR und in den anderen sozialistischen Ländern beweist die Richtigkeit und Weitsicht der Marxschen Erkenntnisse.

Wir, die Sportlehrer der KMU, fühlen uns im besonderen dazu verpflichtet, das Anliegen der sozialistischen Körperkultur zu fördern. Dafür setzen wir uns im Karl-Marx-Jahr 1983 als Ziel und Aufgabe, im Sportunterricht die Studenten zur zusätzlichen sportlichen Betätigung zu erziehen. Erste Erfolge wurden dabei erreicht: 36 Kollegen betreuen 3780 Studenten in der Freizeit. Ein weiteres absehbare Kriterium sind die im Studienjahr 1982/83 von den Studenten erworbenen 6300 Sportabzeichen „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“.

Große Anerkennung gebührt auch den Studenten und dem rührigen Stab der Verantwortlichen, die das VII. Turn- und Sportfest der DDR und die IX. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR aktiv unterstützen und damit dazu beitragen, daß dieses große Nationalfest von Körperkultur und Sport für alle zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde.

RENATE FRITSCHÉ, Sportlerin am HK

Schaffung eines Separatstaates auf Zypern ist rechtsungültig

KMU-Angehörige fordern Achtung der Souveränität und Unabhängigkeit der Inselrepublik

Der Norden der Republik Zypern, 1974 von der Türkei okkupiert und inzwischen de facto immer mehr zum Separatstaat gemacht (s. Auf der Insel der Aphrodite, UZ 30/83), ist vom Parlament dieses Teils der Insel gegen alles Recht, nicht zuletzt gegen alle Festlegungen der UNO-Vollversammlung und des Sicherheitsrats, nunmehr offiziell zur „Türkischen Republik von Nordzypern“ erklärt worden. Wir protestieren auf das entschiedenste gegen diesen neuen, vom Militärregime in

Ankara gesteuerten, Willkürakt, der die ohnehin komplizierte Lage in und um Zypern (Libanon) weiter verschärft.

Die DDR tritt, wie bekannt, für eine friedliche, dauerhafte und gerechte Lösung der Zypern-Frage ein, die auf der Grundlage der entsprechenden UNO-Resolutionen Unabhängigkeit, Souveränität, territoriale Integrität, Einheit und Nichtpolitikgebundenheit der Republik Zypern sichert.

Das Internationale Studentenkomitee der Karl-Marx-Universität

Wir, die ausländischen Studierenden der Karl-Marx-Universität Leipzig, verurteilen den einseitigen Akt der türkisch-zyprischen Administration, den Norden Zyperns als eine „Türkische Republik von Nordzypern“ auszurufen, ein Fakt, der nur der Spaltung Zyperns dienen kann.

Wir bekunden gleichzeitig unsere Solidarität mit dem gerechten Kampf des zyprischen Volkes für ein freies, einheitliches und unabhängiges Land, in dem alle seine Bewohner - griechische und türkische Zyprioten, Maroniten, Armenier - friedlich und gütlich, unabhängig von ethnischer Herkunft und Glaubensbekenntnis, zusammenleben und arbeiten können. Schließlich fordern wir den Abzug aller türkischen und fremden Truppen vom Territorium der Insel und den Beginn der Verhandlungen im Sinne der UNO-Beschlüsse für eine dauerhafte und gerechte Lösung des Zypernproblems.

Kolloquium zur Arbeit im Wohngebiet

„Führung und Leitung gesellschaftlicher Prozesse in großstädtischen Wohngebieten“ war das Thema eines Kolloquiums, das vom Franz-Mehring-Institut gemeinsam mit dem Problem der „Politische Organisation“ beim Rat für Wissenschaftlichen Kommunismus der Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED veranstaltet wurde.

verfaßten Thesen sowie das Referat des Leiters der Forschungsgruppe „Politische Organisation des Sozialismus“ am FMJ, Prof. Dr. sc. Karl Nuß.

Das gesellschaftliche Leben im Wohngebiet ist vom Standpunkt der Wissenschaftlichen Kommunismus bisher kaum untersucht. Deshalb stellten erste wissenschaftliche Erkenntnisse sowie die im Referat angeführten Erfahrungen bei der Verwirklichung der Beschlüsse zur Arbeit im Wohngebiet in der Stadt Leipzig auf großes Interesse. Die Diskussion bestätigte, daß sich auftragsgemäße Forschung für die Praxispartner bewährt, daß der Wissenschaftlichen Kommunismus einen bedeutenden Beitrag zur Qualifizierung der wissenschaftlichen Leitung der Gesellschaft zu leisten vermag und verdrängt zugleich das zunehmende Bestreben nach interdisziplinärer Forschung auf diesem Gebiet.

GUDRUN LOTZKAJA